



Einladung zur Fachtagung

## **„Chancen von *niederschweligen Angeboten* an den Schnittstellen von *Jugendcoaching* und der *Offenen Jugendarbeit* – Intention, Theorie und Praxis“**

Sehr geehrte Damen und Herren! Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Wir laden Sie/Euch herzlich zur Fachtagung

**„Chancen von niederschweligen Angeboten an den Schnittstellen von Jugendcoaching und der Offenen Jugendarbeit – Intention, Theorie und Praxis“**

ein.

**Montag 17. Juni 2013 von 10 bis 17 Uhr**

**Ort: Karmeliterhof, Karmeliterplatz 2 8010 Graz im 1. Obergeschoss**

Gerade in der so schwierigen Phase der Entscheidung über den weiteren Bildungs- und Berufsweg benötigen Jugendliche professionelle Beratung und Hilfestellung. Das Angebot des Jugendcoaching basiert auf dem Prinzip der Freiwilligkeit aller Beteiligten und kann kostenlos in Anspruch genommen werden. Ziel ist es, anhand von Stärken und Fähigkeiten der Jugendlichen die idealen nächsten Schritte zu planen und so den erfolgreichen Übertritt ins zukünftige Berufsleben zu ermöglichen.

Mit dem Begriff Niederschwelligkeit wird in der sozialarbeiterischen Praxis höchst Uneinheitliches bezeichnet, die Aufgaben und Umsetzungsformen dieses komplexen Teilbereichs der Sozialen Arbeit sind vielgestaltig. Für den Aufgabenrahmen der Begleitung und Förderung von NEET's benötigt Jugend-Coaching wesentlich auch die Skills und Kernkompetenzen aus dem Kontext der Offenen Jugendarbeit respektive der Jugendsozialarbeit in offenen Handlungsfeldern.

Im Rahmen der Fachtagung soll ein inhaltlicher Austausch rund um die Thematik des niederschweligen Zugangs in der sozialen Arbeit und der Zielgruppe der NEETs erfolgen, angeleitet durch Erfahrungen und Erfordernisse aus den Bereichen der Offenen Jugendarbeit und dem Jugendcoaching und inspiriert durch Referate von Expertinnen und Experten und Workshop-Arbeit.

Veranstalter der Tagung sind die Projektkoordination Jugendcoaching Steiermark im Auftrag des Bundessozialamts, Landesstelle Steiermark und der Dachverband Offene Jugendarbeit in Kooperation mit dem Land Steiermark – Abteilung 6 Bildung und Gesellschaft; Gesellschaft und Diversität; Referat Jugend.



---

## Programmablauf der Tagung:

### 10.00 – 12.45 Uhr, Impulsreferate

1. „**Intentionen des Jugendcoaching – Implementierung, erste Erfahrungen und neue Herausforderungen**“, MMag.<sup>a</sup> Sonja Schmöckel, Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (BMAK) in der Sektion Arbeitsmarkt, Abteilung Arbeitsmarktförderung
2. „**Niederschwelligkeit in der sozialen Arbeit – Versuch einer wissenschaftlichen Annäherung an eine vielgestaltige Berufspraxis**“, Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Hemma Mayrhofer, Institut für Rechts- und Kriminalsoziologie Wien
3. „**Jugendarbeit – Potentiale und kompensatorische Wirkungen von Niederschwelligkeit, Vernetzung und Integration**“, Dr. Heinz Schoibl, Helix Forschung und Beratung
4. Abrundung der Referate

### 13.45 – 15.45 Uhr; Arbeitsgruppen

**3 Arbeitsgruppen zu den Referaten vom Vormittag, angeleitet durch die jeweiligen Referentinnen bzw. durch den Referenten. Zuteilung über TeilnehmerInnen begrenzte Listen vor Ort:**

- AG1 **Was braucht es um bildungs- und arbeitsmarktferne Jugendliche zu erreichen und sie längerfristig an das System Bildung – Ausbildung - Arbeitsmarkt zu binden?**, MMag.<sup>a</sup> Sonja Schmöckel
- AG2 **Niederschwellig arbeiten mit Jugendlichen: Strukturelle und methodische Umsetzungsmöglichkeiten und –herausforderungen**, Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Hemma Mayrhofer
- AG3 **„Praxen der Anerkennung“ Was bringen die Kernkompetenzen der OJA für die Arbeit mit der Zielgruppe der N E E T's?**, Dr. Heinz Schoibl

### 16.00 – 17.00 Uhr, Plenum

Präsentation der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen im Plenum, Abschluss

**Moderation: DSA Heinz Baumann**

---

## Anmeldung und nähere Informationen zu den Inhalten:

Aus organisatorischen Gründen sind die TeilnehmerInnenplätze auf Kolleginnen und Kollegen der Offenen Jugendarbeit und des Jugendcoachings beschränkt.

Wir nehmen Ihre **Anmeldungen** gerne bis **spätestens Mittwoch, 5. Juni 2013** entgegen. Bitte melden Sie sich unter [office@dv-jugend.at](mailto:office@dv-jugend.at) an. Sie erhalten eine Bestätigung Ihrer Anmeldung. Für weitere Auskünfte stehen wir gerne zur Verfügung:

**Elke Lambauer**, MA +43/664/80295-6001 <http://www.neba.at>

**Florian Arlt** +43/676/86630120 [www.dv-jugend.at](http://www.dv-jugend.at)

---

## Kurzinformationen zu den ReferentInnen:



Referentin MMag.<sup>a</sup> Sonja Schmöckel

Studium der Politikwissenschaft und Geschichte an der Universität Wien, seit April 2009 im Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (BMAK) in der Sektion Arbeitsmarkt, Abteilung Arbeitsmarktförderung (Abteilungsleiter: Mag. Hannes Edlinger) tätig; von Juli 2011 bis März 2012 im Kabinett des Herrn Bundesministers als Referentin für den Bereich Arbeitsmarkt. In beiden Funktionen mit Themen der Jugendarbeitslosigkeit / Arbeitsmarktförderung für Jugendliche beschäftigt. Ab März 2012 bis Februar 2013 Elternkarenz.

Weitere Informationen unter: <http://www.bmask.gv.at/site/>

### **Impulsreferat:**

#### **Intentionen des Jugendcoaching – Implementierung, erste Erfahrungen und neue Herausforderungen**

Die nachhaltige Integration junger Menschen in den Arbeitsmarkt ist seit langem eine Kernaufgabe der österreichischen Arbeitsmarktpolitik. Mit der Aktion Zukunft Jugend und der Ausbildungsgarantie wurden Angebote geschaffen, die zu einer relativ niedrigen Jugendarbeitslosigkeit geführt und Österreich europaweite Anerkennung gebracht haben.

Und doch gibt es eine beachtliche Zahl an Jugendlichen, die von diesem System nicht profitieren, frühzeitig die Schule abbrechen und keinen Anschluss an weiterführende Ausbildungen finden und dauerhaft von einem hohen Arbeitslosigkeitsrisiko bedroht sind.

Die Frage ist daher: Was brauchen Jugendliche, um in Bildung und Ausbildung zu bleiben und die Übergänge von einem System ins nächste zu schaffen? Das Jugendcoaching als flächendeckende, präventive Maßnahme zur Vermeidung von vorzeitigem Schulabbruch ist eine erste, wenn auch noch längst nicht ausreichende Antwort darauf.

In diesem Impulsreferat soll insbesondere aus politischer Sicht kurz dargestellt werden, welche Überlegungen zur Implementierung des Jugendcoachings geführt haben und welche institutionenübergreifenden Schritte nötig waren. Des Weiteren wollen wir diskutieren, welchen Platz das Jugendcoaching im gesamten Ausbildungs- und Arbeitsmarktsystem für Jugendliche einnimmt, um abschließend insbesondere die Weiterentwicklung dieses Angebotes hinsichtlich neuer Zielgruppen und flankierender Maßnahmen zu beleuchten.

### **Arbeitsgruppe:**

#### **Was braucht es um bildungs- und arbeitsmarktferne Jugendliche zu erreichen und sie längerfristig an das System Bildung – Ausbildung - Arbeitsmarkt zu binden?**

Angebote für Jugendliche am Übergang zwischen Schule und Beruf gibt es viele, doch noch immer gelingt vielen jungen Menschen dieser Weg nicht, sie gehen direkt an der Schnittstelle verloren, verlassen das Schulsystem frühzeitig oder brechen Ausbildungen oder Projekte ab. Das Jugendcoaching leistet einen Beitrag dazu, das Netz an Möglichkeiten für diese Zielgruppe

engmaschiger zu gestalten, Jugendliche zu beraten und bedürfnisorientierter in Folgesysteme zu begleiten, doch noch längst haben wir nicht für alle Jugendlichen die richtigen Angebote.

Wir wollen diskutieren, wie wir insbesondere NEET Jugendliche mit dem Jugendcoaching erreichen können, wo und wie wir sie finden und welche Angebote sie ansprechen könnten.

Daran schließen sich Fragen an, die sich mit dem weiteren Weg aus dem Jugendcoaching heraus beschäftigen: Wie können bestehenden (Aus-)Bildungssysteme adaptiert werden, um präventiv an den „Bruchstellen“ einer Desintegration der Jugendlichen entgegenwirken zu können bzw. wie können diese „Brüche“ verhindert werden? Und wie müssen Angebote zur Heranführung der jungen Menschen an das (Aus-)Bildungssystem bzw. den Arbeitsmarkt gestaltet sein, um angenommen zu werden? Wie können innovative Instrumente bzw. Maßnahmen konzipiert werden (freiwillige, soziale Tätigkeiten, erlebnispädagogische Angebote etc.), um junge, desorientierte Menschen anzusprechen und zu ihrer (sozialen) (Re-) Integration beizutragen?



Referentin Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Hemma Mayrhofer

Soziologin und Senior Researcher am Institut für Rechts- und Kriminalsoziologie; seit 1996 in unterschiedlichen Kontexten und Instituten in der empirischen Sozialforschung und Evaluation tätig; Lektorin an der Universität Wien, Institut für Soziologie, und an der Fachhochschule Campus Wien, Masterstudiengang Sozialraumorientierte und Klinische Soziale Arbeit; Sprecherin der Sektion "Soziale Arbeit" der Österreichischen Gesellschaft für Soziologie.

Weitere Informationen unter: <http://www.irks.at/institut/mitarbeiterinnen/hemma-mayrhofer/>

#### **Impulsreferat:**

#### **Niederschwelligkeit in der Sozialen Arbeit – Versuch einer wissenschaftlichen Annäherung an eine vielgestaltige Berufspraxis.**

Mit dem Begriff Niederschwelligkeit wird in der sozialarbeiterischen Praxis höchst Uneinheitliches bezeichnet, die Aufgaben und Umsetzungsformen dieses komplexen Teilbereichs der Sozialen Arbeit sind vielgestaltig. Basierend auf einer umfangreichen qualitativ-empirischen Studie wird im Impulsreferat zunächst eine nähere begriffliche Bestimmung von Niederschwelligkeit in der Sozialen Arbeit vorgestellt. Hierbei wird u.a. vorgeschlagen, zwischen einem engeren und einem weiteren Begriffsverständnis zu unterscheiden. Anschließend stehen verschiedene Umsetzungsmöglichkeiten von Niederschwelligkeit in der Berufspraxis im Fokus. Anhand von vier Dimensionen (zeitlich, räumlich, sachlich und sozial) lässt sich analysieren, wie Niederschwelligkeit jeweils konkret realisiert wird. Abschließend soll die Frage des oft schwierigen – und zugleich nicht immer angestrebten – Übergangs von niederschwelligen zu höherschwelligen Hilfsangeboten aufgegriffen und diskutiert werden.

#### **Arbeitsgruppe:**

#### **Niederschwellig arbeiten mit Jugendlichen: Strukturelle und methodische Umsetzungsmöglichkeiten und -herausforderungen**

Niederschwelligkeit muss in einem großen Ausmaß zielgruppen- und kontextspezifisch umgesetzt werden. Im Workshop wird auf Basis der Praxiserfahrungen der TeilnehmerInnen gemeinsam erarbeitet, wie sich Niederschwelligkeit einerseits in der Offenen Jugendarbeit und andererseits im

Jugendcoaching realisieren lässt. Neben den Umsetzungsmöglichkeiten stehen auch Schwierigkeit und Grenzen des niederschweligen Arbeitens und mögliche Lösungsansätze im Fokus.

Darauf aufbauend soll die Frage der Schnittstellen zu anderen Unterstützungsangeboten für Jugendliche und vor allem der Verknüpfung von Offener Jugendarbeit und Jugendcoaching erörtert werden. Dabei gilt es insbesondere zu diskutieren, wie mit den aus Schnittstellen üblicherweise resultierenden Schwellen bzw. wie mit unterschiedlichen Schwellenniveaus verschiedener Angebote an Jugendliche in der Praxis in nutzbringender Weise umgegangen werden kann.



**Referent Dr. Heinz Schoibl**

Sozialpsychologe, langjährige Praxis in der Sozialen Arbeit; angewandte Sozialforschung; seit 1997 Gesellschafter des Forschungsinstituts Helix OG mit folgenden Schwerpunkten: Forschung, Beratung, Aus- und Weiterbildungstätigkeit sowie Organisations- und Qualitätsentwicklung in den Bereichen Soziale Arbeit und soziale Infrastruktur zu folgenden Themen: Armut, Wohnen und Wohnungsnot, Wohnungslosenhilfe, Wohlfahrtsverwaltung, Stadtentwicklung, Jugend, (Offene) Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit; Menschen mit Behinderung; Migration und Integration; Arbeitsmarkt und Berufsbildung / Arbeitslosigkeit.

Ein detaillierter Überblick über Forschungsarbeiten und Referenzprojekte sowie zahlreiche Downloadangebote finden sich unter: <http://www.helixaustria.com>

#### **Impulsreferat:**

#### **Jugendarbeit – Potentiale und kompensatorische Wirkungen von Niederschwelligkeit, Vernetzung und Integration**

An der Schnittstelle zwischen schulischer und beruflicher Bildung / Erwerbstätigkeit entscheidet es sich, ob und inwieweit junge Menschen (letztlich unabhängig davon, ob bzw. welche besondere Art von Behinderung / Beeinträchtigung vorliegt) eine adäquate Startposition für eine vollwertige gesellschaftliche Teilhabe und konstruktive Teilhabe realisieren können. Für allzu viele Jugendlichen erweisen sich die strukturellen Vorsorgen für eine Aufrechterhaltung von Kontakt und Adressierbarkeit für konkrete Angebote als unzureichend bzw. zu hochschwierig. Nahezu jede/r fünfte Jugendliche/r scheitert an den vorgefundenen Vorgaben und droht, dem Blickfeld von Schule, Berufsbildung, Jugendbeschäftigung und / oder Jugendsozialarbeit zu entschwinden.

Diese Ausgangssituation macht deutlich, dass es zum einen alternativer Vorsorgen bedarf, die gleichermaßen in der Lage sind, den Kontakt zu diesen Jugendlichen herzustellen und aufrecht zu erhalten und den damit verbundenen Minorisierungstendenzen und -gefahren systematisch entgegen zu wirken. Zum anderen spricht viel dafür, bereits vorhandene Anknüpfungs- und Kontaktfelder zu nützen, wo Jugendliche dieser Zielgruppe z.B. ihre Freizeit verbringen oder ihren jugendkulturellen Bedürfnissen und Interessen nachgehen.

Hier kommt die Offene Jugendarbeit mit ihren Potentialen und Kernkompetenzen ins Spiel. Anders ausgedrückt: Jugendsozialarbeit an der Schnittstelle von schulischer und beruflicher Bildung wäre schlecht beraten, auf die Potentiale und Kernkompetenzen von Offener Jugendarbeit zu verzichten.

### Arbeitsgruppe:

### **„Praxen der Anerkennung“ Was bringen die Kernkompetenzen der Offenen Jugendarbeit für die Arbeit mit der Zielgruppe der N E E T's?**

Jugendliche dieser Zielgruppe (mit dem sinnigen Kürzel NEET) sind somit nicht nur aus Beschäftigung, schulischer oder beruflicher Bildung sowie Training bzw. Jugendbeschäftigung ausgegrenzt, sondern haben darüber hinaus Probleme damit,

- persönliche Beratung und Unterstützung in Anspruch zu nehmen
- eine helfende Beziehung einzugehen und aufrecht zu erhalten
- sich also bei der Hand nehmen und sich auf die Suche nach Alternativen einzulassen.

Diese Jugendlichen sind in einem besonderen Maße gefährdet oder davon betroffen, aufgrund von Armuts- und / oder Migrationshintergrund minorisiert und auf Dauer von gesellschaftlicher Teilhabe ausgegrenzt zu werden. Modelle niederschwelliger Jugendsozialarbeit verweisen jedoch darauf, dass es zum einen möglich ist, Jugendliche dieser Zielgruppe zu erreichen. Zum anderen können systematisch realisierte Praxen der Anerkennung dazu beitragen, dass Effekte von Minorisierung abgebaut und bewältigt werden.

Insbesondere sind dazu die qualitativen Aspekte der Beteiligung, die Stiftung von Selbstwirksamkeitserfahrung, die Ermutigung und Förderung von Selbstorganisation, Angebote informellen Lernens und der praktischen Vermittlung von soft skills in besonderem Ausmaß wirksam. In einem hohen Ausmaß handelt es sich dabei um die Eckpfeiler und Kernkompetenzen von Offener Jugendarbeit (unter Voraussetzung adäquater räumlicher und personeller Ausstattung sowie angemessener organisatorischer Rahmenbedingungen).

Für den Aufgabenrahmen der Begleitung und Förderung von NEET's benötigt Jugend-Coaching wesentlich auch die Skills und Kernkompetenzen aus dem Kontext der Offenen Jugendarbeit respektive der Jugendsozialarbeit in offenen Handlungsfeldern.



**Moderation Heinz Baumann DSA**

Diplomsozialarbeiter, Gruppendynamik Trainer (ÖAGG), Supervisor (ÖVS), Trainer und Berater für Genderkompetenz und Gendermainstreaming, Lehrbeauftragter der FH Joanneum. Geschäftsführer der BAUMANNSTEINER OG (Beratung-Bildung-Betreuung).

Wir freuen uns sehr, Sie/Euch bei der Fachtagung begrüßen zu dürfen!

**Elke Lambauer, MA** +43/664/80295-6001 <http://www.neba.at>

**Florian Arlt** +43/676/86630120 [www.dv-jugend.at](http://www.dv-jugend.at)

